

www.e-rara.ch

**Martini Luthers der waren göttlichen schriff Doctor Augustiner zuo
Wittenbergk mancherley büchlin und tractetlin**

Luther, Martin

[Basel], 1520

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-1741>

Schirmred und christenliche Antwort eins erbaren Liebhabers göttlicher Wahrheit der heyligen
Geschriff, uff ettlicher Widersprechen, mit Antzeygung warumb Doctor Martini Luthers Lere
nit als ...

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Schirmred vnd Christenliche

antwort eins erbaren liebhabers göttlicher
warheit der heyligen geschrifft/vff etli-
cher widersprechen/mit anzeygung
waruß Doctor Martini Luthers
lere nit als vnchristlich verwor-
fen/sonder meer als Christen-
lich gehalten werden sol.

Ich wird bei ettlichen verda-
cht/vnd offentlich geschuldiget/ als ob ich
Doctor Martini Luthers Augustiner or-
dens/discipel oder nachvolger einer sey/vñ
des selben leer vnd predig/irs vermeinens
vnbillich vnd zu vil rümen vnd anhangen soll. Domitt
nun die so mich also verdencken vnd beschuldigen/vnd
solchs/darfür ichs acht/meinethalben nit arger me-
nung/sonder vñ disem grund thun/das sie wider Lu-
thern villeicht bey jnen selbs allerley argwons vnd ver-
dehtilicheit seiner leer halbe/als ob die nit christlich ob-
güt sey/schöpffen/ouch kein bessers vesteend/ein laute-
re vnd eigentliche anzeygung meins verstands vnd ge-
mits in diser sachen empfaen. So bit ich sie/vñ einen
yeden/Bey dem wider mich ein vngleicher verdacht der
halben einfallen mag/nachvolgende mein vnderricht
ouch die vsachen so mich bis her habe bewegt/Doctor
Luthers leer nit gang für vngeschickt oder nichten zu
achten/vnd den selben Luther in die zal deren zusetzen
der sich meins achtens gemeyne Christheit/vñ die hey-
lig Römisch kirch für ein sonder trostlichen gegründte

Schirmred der lere

vorfechter des heiligen glaubens vñ außbreiter der heiligen ewangelischen Christenlichen lere/ nit vnbillich erfröwen solt/ gülich anzuhören/ vñ als den/ ob sie wölen wider den selben Luther/ den ich mit disen meynen anzeigen weder entheben oder vndertrucken/ rümē ob schelten/ sein lere ouch (die weyl mir darüber zu erkennen nit gezimpt) nit verwerffen/ oder andere weiß/ daß so vil sie göttlich vnd Christenlich ist/ angenommen haben wil/ des gleichē wider mich als seinen discipel/ daß für ich geacht würd/ nach irem gefallen/ vnd doch der gestalt zu vtheilen/ das solchs bey frommen Christeliche personen meer für ein billichen nordurfftigen grundt/ dan selbs geschöpfften häßigen schein mag verstanden werden. ¶ Vnd sag anfangs. Erkantnuß Christenlicher heylsamer vnd zügelassner lere steet meins Bedenckens vnd wie ein yeder verstendiger on zweyfel bekennen muß/ grundtlich vnd eigentlich in dem/ ob die selbē lere vnd predig Christo als vnserem lerremeister vnd seligmacher (die weyl in jnen alle on mittel muß ergründet vnd gezogen werden) gleychförmig/ Ob sie der Ewangelischen vnderweysung/ ouch den Christenlichen heylsamen gesetzen vnd der vernunft gemäß sey. Ob darin meer Christus dann eygner genieß/ weltlicher rüm/ ob andere eytele vsachen gesucht werden. Ob die meer zu außreitung vil vnnützer argument/ vñ färllicher scrupel der selē vnd gewissens/ ouch meer zu vnderweysung des Christenlichen volcks/ dan erfüllung des gemeinen mans oren fürderlich sey/ vnd von personen fürgenommē werd denē das vß verheissung der bürdē irs ampts vnd gewissens billich gezim.

¶ Ob nū anfangs Doctor Martini Luthers lere vnd

Erkantnuß
cristlicher
vñ zügelas
sener lere.

predig Chriſtenlich vnd heilsam/ouch Chriſtenlicher ordnung vnd der vernunft gemäß ſeind/des giß dz werck vnwiderſprechlich gezeügnuß. Dann alles das der ſelb Martinus Luther bißher geprediget/geſchriben vnd gelert/hat er allein vff das heilig ewangeliiū/die ſprüch der heiligen propheten/vnd den heiligen Paulū on mittel ergründet/vnd also verſtändig vnd offentlich dargelegt/das ich darwider wenig vernünftiger argumenta/ja warlich zu redē/gar kein gegründete widerſprechē Befunden hab/vnd meins bedünkens/wo ich mich vnderſtehen wolt Luthers lere vnd predig zu verwerffen/oder für nichten zu achten/so muß auß der not darauß volgen/das ich ouch Chriſtus lere vnd vnderweysung in die ſich doctor Martinus Luther allein fundiert/widerſprechen vnd vernichten muß/das ſey aber von mir als einem Chriſten menſchen weyt. Vnd wiewol ich wider den ſelben Martinum Luther bißher von etlichen predigern vnd andern/die ſich ſelbs in einem argtwon gehabt/als ſie der heiligen geſchrifft/die ſie den groſſen teil in Thoma/Bonauentura/Scoto/Sententiarū/Alexander de Nales/vnd anderen der gleichen Schoolaſticis ergründet haben ganz bericht ſein/nitt für den geringſten grundt ihres wyderſechens diſes argumentis gehört hab/als ob ſich Martinus Luther ſolcher lere vnbillich vnderſtehe/dann er ſey ein menſch/vnd gleich jnen ein ſünder/ouch nit meer/ſonder vil geringer dan andere der heyiligen Chriſtenlichen kirchen lerer. Es ſein vor im geweſen Auguſtinus/Hieronymus/Ambroſius ꝛ. die vil gelehrter dann er/ouch heilig leüt geweſen mitt wunderwercken geleüchtet/den geyst gottes gehabt/vñ auß göttlicher einſprechung geredet habē. Solte

Die lere
Luthers
gegründet
vffs ewā:
geliiū/pau
lum vñ an
dere geſch
rifft.

Schirmred der lere

Antwort.

Die opini-
ones vff
Kanzel ge-
prediget
werden.

nunder selben lere nichts sein/vnd die Christliche kirch
bisher vñ so lang in irrsal gestandē / vñ allererst durch
Doctor Luthern/wie er sich vndersteet reformiert wer-
den/wer ein erbärmlich ding zū hören/vnd ganz nit zū
glauben. Zu dem sag ich. War ist es/ Doctor Luther
ist ein mensch/acht ouch das er sich nit anders dan für
ein sūnder erken. Es seind ouch vor im vil frommer ge-
schickter vnd heyliger leüt gewesen/darunder ich meyn-
en heyligen Patron sant Hieronymū nitt für den ge-
ringsten zeile/die mit iren leren die Christenlichen kirchē
geziert vnd erleuchtet/vnd wider die menigfaltigē ein-
gefallen kätzern vyl mü vnd arbeit/die als ein schedlich
vntkraut vßzūreüten gebraucht. habē aber nit die selbē
ouch als menschen irren mügen: haben sie nit ouch an
vil orten vnglichen verstandt gehabt/vnd gegē einan-
der geschriben: hat nit einer dysē/der ander ein andere
vnd widerwertige meinung gehalten: Haben wir nitt
gesehen/welcher gestalt vnser Christen prediger an vyl
orten für vnd für wider einander offentlich geschrywē/
einer mit seiner opinion vff Thomam/der ander auff
Scotum/vnd der dritt vff Bonauenturam ergründet
ire meinung behart/vnd do für gehalten haben/das sie
in iren opinion ganz gerecht seyē: dauon sie ouch vnge-
achtet/das es doch allein opinionen seind/nit steen wöl-
len/sonder sich die selben/sie seyen gerecht oder nit/ mit
gewalt zūmerfechten vnderstanden/vnd wie künne wir
mit warheit sprechen/dz ausserhalb der lere Christi (die
allein warhafftig bestendig vnd vnzweyfenlich ist) in
den andern mēschen lerern/sie seind ja geschribē/durch
wen sie wölle/kein zweifel zū stellen sey. So doch die hei-
ligen leter in iren vnderweisung nit einer gleichmessigē

meinung gewesen. Auch die heiligen bißher gehalten Co
cilia/meer dan ein weg gehalten vnd zu wandern be
schlossen. Zu dem das ich daran nie gezweifelt/den hei
ligen lerern sey ouch in jren doctrinen vil zugesetzt/das
sie zu schreiben oder zu reden nie gedacht haben. Glaub
ouch wo Christus widerumb leiplich vff erden kommen
solt/wir wurden der selben lere halbe/die wir für ganz
Christenlich vnd Bestendig annemen/an vil ortē ein wi
derwertig vteil befindē. Dan zu gleicher weiß wie nah
sant Augustins spruch vil mēschlich cōrper vff erdrich
für heilig gehalten vnd geert werden/der selen villeicht
in der hellen Begraben seind/welcher wil dann nit ouch
darfür achten/das nit minder etwaul opiniones vnd
sententz der lerer für Christenlich angenommē/die bey
gott reprobirt werden? Ich hab bißher Befunden/das
sich ouch frum hochgelert vñ verstendig leüt nit wenig
beklagt/als ob etlich scribentē/die über die heilige ewā
gelia postilliert/vnnd deren sich vnser prediger bißhär
als für die heiligen geschriffte gebraucht/mit jren aufle
gungen/dem geist der schriffte nit den kleinsten safft ge
nommen/vnd von dem text vnd rechten verstand he
ligen ewangelia vil zu weit gelauffen haben. Das mü
gen wir bey dem außserzigen in dem ewangelio ein ein
ge anzeigung nemen. Dan welcher wil doch glaube/dz
Christus mit den Worten/do er dem selbigen gereinigte
außserzigen menschen sager/sich dem priester zuerzeigē/
gemeint hab/das er/wie eins teils der selben postillato
res vermeinen/Beichten solt: So doch der selben zeit dz
Beichtē nit in übung/ouch in der alten ee der gebrauch
gewesen ist/das sich die vnreinen sonder siechen mēschē
den davor der eingang der kirchē versperrt was / als es

✠

Die heili
gen lerer
seind ouch
nitt eyner
gleichmeß
sigen mey
nung.

Die ewā
gelia dur
ch etlich
scribentē
seind ver
dunckelt
worden.

Schirmred der lere

Die heiligen
lerer
als mēsch
en haben
geirret.

heüt zu tagen noch ist/nach irer reinigūg den priestern
erzeigen müſten/defhalb ist es ſchimpflich/das für ein
vnzweifelich argument zu halten. Als ob die heiligen le
rer als menschen nitt hetten irren mügen/darüber ich
gleich wol nit gedenc̃ zu vtheilē. Es wer aber erschreck
lich/das heüt zu tag nit vil frommer heiliger leüt vffer
den sein solten. Dann wölcher mensch kan doch wissen
in wem gott wone/durch wen er ouch vnd wie wunder
lich er wircken wil/hat er nit in leiplicher menscheit am
meisten bey vnd vmb die sūnder gewonet/hat er nit die
selben am meisten geseliget/vnd für die gewaltigen vñ
hochgelerten im gesez/berūmt vnd herfür gezogen. We
re ouch nit wenig erbärmlich zūhören das alle ingenia
vnd schicklichkeiten (wie dise traumprediger vnd wider
sechter vermeinen) mit den selbigen heiligen leren/gar
vergangen vñ abgestorben/vnd noch der zeit nitt auch
verstendig gelert vnd hochgeschickt leüt/auß denen nit
minder dann vnder geist gottes reden mag/solten er
funden werden. Dann wer ist Origenes/Gregorius na
zanzenus/Scotus/Franciscus Maronis/Alexander
de Hales/Nicolaus de Lira/vnd andere der gleychen
scribenten/vnd nit mer dann sie verstands gehabt/vñ
sich geben mügen. Zū dem/das ouch dise vñnd der gley
chen irungen vnser lerer vnd prediger meins achtens
nit den kleinsten teyl auß dem entspringt/das sie in iren
opinion also vnderſchidlich vnd geteilt/ouch einen vn
gleychen/vnd wie ich acht/gar vil der selben/einen wy
derwertigē verstand der geschrifft haben. Darūb ouch
der selben widersechter argument vnd vermeint vthei
len/durch die/sie über das/so allein gott bekant vñ kei
nem menschen zu wissen möglich ist/wollen erkennen/

nit allein schimpfflich vnd billich zu belachē/ söder ouch der Christheit ganz vnerlich sein. Vñ wiewol sie zu besterckung irs anzeigens daran hengen/dz der selben lere meinung aber von der kirchē angenömen vñ zugelassen seind/das wil ich nit widersprechē. Das ist aber ouch war/das Luthers lere vñ predig bisher vō der kirchen nit verworffen ist. Glaub ouch nit das die kirch die selbē auß den angezeigten vñ hernachuolgendē vrsachē so geringtlich reprobiern werd/derhalbē von den selbē ganckelpredigern/noch der zeit/ouch billich vñ unerachtet bleibē/vñ die selben über das/dz sie entweder nit gelernet oder sunst kein verstand haben/nit so vermessenlich vng ganz vnschicklich geurteilt werden solt.

¶ Zum andern. Ob Luthers lere Christlicher ordnung vñ der vernunft gemess sey/stell ich in eins yedē vernünftigen fromen menschen erkantnuß. Das weiß ich aber on zweifelnlich/dz mir/der sich für keinen hochuernunftigen gelerten oder geschickten helt/mein lebenlang einige lere oder predig so starcks in mein vernunft nie gegangen ist/haß ouch von keinem meer begreiffen müge/das sich meins verstands/Christlicher ordnung also vergleichet/als Luthers vnd seiner nachfolger lere vñ vnderweisung. Gott wolt das mir dise gnad verlihē wurd mich den selbigē vnderweisungē gemess zu haltē/vñ alles mein leben darnach zu regulierē/were ich güter hoffnung/ob ich wol etliche mēschen/vnd sonderlich denen die Luthern vñ sein lere verfolgē/nit gefiel/vñ bey in für ein ketzer geacht wurd/ich wolt doch gott/als ein teyl vñ glid eins Christē mēschen gefellig erscheinē. Ich hab ouch bisher von vil trefflichē hochgelertē personē geistlichen vñ weltlichen stāds gar zum dickermal gehört/dz

Die lere
Luthers
ist bißhär
vō der kir-
chē nit ver-
worffen.

Schirmred der lere

Geystlich
vnd welt:
lich frewē
sich Lu:
thers.

sie got darūb danckbar gewesen seind/ das sie die stund
erlebt/ doctor Luthern vnd seine lere zū hören. Dañ wel
cher vernūnfftiger Chriſtē mēsch wil mit einigē glimpff
ouch güttem wissen vnd verſtendigen verſachen dyſe lere
vnd predig zū vor/ on vorgehende erkantniß der heyligen
Römischen kirchen/ (der vittel als ein Chriſtenmā in all
weg vnderworffen haben wil) vernichtē vñ reprobieren.
doch weil vnß darinnen/ so vil ich ye hab erfunden vnd
verſteen mügen/ der recht ordenlich weg zū Chriſto als
der grundfeſt alles vnſers heils/ gewiſen würt. Ist nit

Fabelpre:
diger ha:
ben vil vn
rūiger cō:
ſciētzē ge
macht.

das war/ das bißher etwa vil fabeln oder merlin predi:
ger durch jr vngeschickte opinton/ (darinnen sie also ver:
wickelt/ das sie ouch in den ſelben gar eraltent ſeindt)
dem ſchlechten vngeleretē volck vil vnirwiger gewiſſen
gemacht/ vnd dohin gewiſſen haben/ vñ ir werck meer
dañ die gnad gottes zū bawen: Haben sie nit den grōße
ren teil vnſer geiſtlicheit vnd frūmkeit meer vff die eūß:

Pſalter
vñ Roſen
krantz bā:
pern.

ſeren ceremonien vnd erzeigungē/ als Roſenkrantz vñ
Pſalter betten/ alle tag den hymeliſchē Roſenkrantz zū
bāppern/ vil walfarten vnd faſten zū machen/ groß ker
zen vnd vil liecht vffzünden/ die armen ſeelen mit dem
geweihten waffer zū tröſten/ vñ ander der gleichē eūß:

Die ſelen
mit dē ge:
weychten
waſſertrō:
ſten.

ſerlichen wirtkungen/ dañ die lieb vñ wirtkung im her:
zen geſtelt/ vil mer dem geſetz dañ der gnad/ meer dem
fleisch dañ dem geiſt nachgeſolgt: Habē vnß nit die ſel
ben lerer vnzalbar vil ſcrupel in vnſereen hertze/ allein
mit der weitleüfftigen vngeschickte ordnung des beych:

Vngeschi:
ckte orde:
nung des
Beichtens

tens/ ouch der vnerkanten namen/ tōchter vñ vñſtend
der ſünden/ darein sie ouch die ſeligkeit des menſchē vyl
mer/ oder zūm wenigſten ſo ſtatlich als in das Berewē
dauon alle ſchrift meldung thut/ ergründet haben/ dar

rumß das inen die beichtpfennig den beütel gefüllt/ver
ursacht: Haben sie nit ouch bißher den ablas allein vō
ires nutzwegen mit einer übermäßiger pompen/ vñ vil
höher dan die gnad vñ den schatz des glaubens vñ blüts
Christi (daruß wir dz kleid vnser werck/ wo sie gerecht
verdienlich vñ zu der seligkeit fürderlich sein söllē/ wa-
schen müssen) erhebt vñ den selbigen ablaß gleich einer
feilen kauffmans ware im land hin vnd wider vmbge-
fürt/ vnd nit allein den selben ablaß/ sonder ouch alle sa-
crament der kirchen/ vñ darzu/ das ich mich schäme zu
melden/ die selen in dem segfeür vmb gelt verkaufft/ vñ
das arm vñuerstendig volck/ wie ich von vyl der selben
selbs gehört/ dohin geführt/ das sie gewislich glaubt vñ
on zweyfel darfür gehalten/ als ob sie allein in krafft des
ablas von sünden erlunden/ vnd dodurch zu der selig-
keit gefürdert wurden. Vnd ee der klang des blapharts
in den ablastästen/ domit sie die selen auß den banden
des segfeüers möchten erledigen/ vergieng/ so were die
seel schon zu hymel: Haben vnß nit die selbē vnser predi-
ger so vil kirchengesetz fürgelegt/ das sie domitt die ge-
bott Christi ganz zu ruck geworffen haben: Ist nit der/
der an einem freytag durch verbott der kirchen gesetz/
fleisch geessen/ für straflicher dan ein gotts lästerer oð
eebrecher/ die gott verwürfft/ geacht: Was mißbreüch
vnd straflicher übungē seind ouch bißher mit dem ban
gegē schuldige vnd vnschuldige mēschen gebraucht/ vñ
deren etwanvil vmb drey häller/ ouch zu zeitē ganz vn-
wissend für abgeschnittene glider gotes vnd der kirchē
über die canzel vßgerüffen/ ouch als die vnglaubigen
vff das feld begrabē sampt andern mißbreüchē/ vñnd
kindischen irringen/ deren die ganz Christheit bißher

Groß pöp
mit dē ab-
laß.

Die selen
im segfeür
er vñ gelt
verkaufft

Mit satzū
gē d kirch-
en/ die ge-
bott gotts
vndertrū-
cket.

Schirmred der lere

Luther
hat die cri
stheyt vñ
vil irrüge
gereinigt

Tramm-
prediger.

Luther sü
chet meer
cristu dan
questum.

vol gewesen ist/vnd die ich/vff das ich nit Doctor Luthern gleich für ein ketzer beschuldigt wurd zümeldē vñ derlaß. Die selben scrupel vnd irrungē hat Martinus Luther meins ermessens/durch gegründte Christenlich anzeigung der heiligen göttlichen schrifft also gereyniget/das eins yedē vernünfft das gar leichtlich Begreifsen mag. derhalben wir jm des ouch vil billicher rñm/dancē vñ lob veriechen/dan also für ein ketzer vñ feind der kirchen vñschreyen/vñ außserhalb eins gescheintē spiegelfechters/dagegen nichts bestendigs das in der göttlichen schrifft gegründt sey/darhñ solten. Vñ so vil höher etlich trammprediger/die sich gleich wol für gros Theologos rñmen/Doctor Luthers ler mer mit einem gewalt dan vernünfftigen redlichen vñ gegrñnten vsachen vndersteend zñ wyderfechten/so vyl meer würt die bey mir für Christenlicher vnd gegrñdet geachtet. Dan es ist gar ein schwach bawfellig vñ vnbestendig widerfechten/das mit einem gewalt vñ nit mit rechter zñgelassner maß vñ ordnung vernünfftiger beschützung fürgenommē würt. Ich bin ouch alles zweifels on/sich hab bißher gar mancher vnderstanden doctor Martinu Luther vnd sein predig gleich einem sauren bier/doch in den winckeln vñ vnuerstendigen leütin auß zñ schreyen/der die heiligen geschrifft durch ein nepper loch gelesen/vnd den ich in vernünfft/kunst/vñ schicklichkeit nit für gnügsam achte/jm einen schñch rñmen vñ zñlösen.

¶ Zñm dritten/So hab ich in allen doctor Luthers doctrimen/leren vñ vnderweisungen befunden/das er eigentlich meer Christum dann questum oder eigen nütz sucht. Dann die weyl er wider die vñschicklichen lere

der ablas prediger/die mer zu irem geiz vñ genieß dan
 der menschen heil gedient/vil geprediget vñ on scherwhe
 geschüß/hat er nit allein denē/die der sach interesse ha
 ben/sonder ouch seinen eigen orden mer dann in einem
 weg allerley nachteils zugeffigt/vñ mit solchem gleich
 wol die Römischen kirchen vnd vil geistlicher steend vñ
 sich geladen. Ich hab ouch von doctor Luthern person
 lich gehört(wie dz etlich seiner schufften anzeigung ge
 ben) das er ab allen bedrungen höher vnd nider stend
 die im bißher gar in vilfaltig weg vnder augen kommē
 ganz kein entsetz hab/sonder dz end seines fürnemens
 endlich dahin gestelt hab/Sey sein lere von gott vñnd
 auß gott/so setz er in keinen zweifel/gott werd ouch die
 selben handhaben vnd beschirmen. Sey es aber men
 schen werck/so werd die mit der zeit vnd on allen wider
 stand selbs zu trümmern geen. Welcher wolt nun glau
 ben oder einigen argtkwon habē/wo Luther durch sein
 ler vnd vnderweisung nit Christū vnd der mensche heyl
 sucht/das er sich on not/vnd mit sein selbs vnd des gan
 zen ordens nachteil vnd schaden/vnd dise färlicheit sei
 ner ere(das er ein kätzer vnd vergiffter der kirchē sol ge
 scholten werden)vnd dartzu in färlicheit sein selbs vnd
 lebens/dz im für vnd für gedrowet wirt/solt begeben.

¶ Zum vierdē/würt mir kein verstediger mit warheit
 nimmer widersprechē mügē/das er bey jm selbs/wo er an
 ders Luthers vñ seiner nachvolger predig vñ vnderwei
 sung ghört hat/vñ die warheit bekennē wil/vil zweifeli
 cher irsal vñ scrupel verwickelter cōsciēz entlediget ist.
 Dan habē nit vnser prediger lere vñ anzeigūg dē grosse
 teil dohin gelent/vñ vil sündē/ouch durch dē ablas fri
 dē vñ rñ do kein ist/zumachē/vñ dadurchnser cōsciēz

Ist die lere
 Luthers
 nit vō got
 so mag sie
 keynen be
 stand habē.

Er hat vil
 irriger cō
 sciēzen
 entlediget

Schirmred der lere

Der weg
zum leben
stat in ver-
truwen zu
gott.

Gott hatt
nichts vn-
müglichs
gebotten.

so mancherley enger netz vnd strick zu legen/ dz nit wol
möglich ist denen zu entfliehen/ dadurch ist der mensch
meer geängstiget dann getröst/ meer in verzweyflung
dann in erquickung/ meer in übermässige forcht/ dann
lieb vnd vertrauen zu gott geführt/ geursacht: das doch
das ioch vnd der weg zu der seligkeit/ nach anzeigung
des heiligen ewangelij ganz süß vnd heilsam/ vnd mer
durch ein ordenlichen recht gegründet vertruwe zu gott
dan diese gauckel predigen zu erlangen ist. Welcher wolt
doch so vermessen sein sich nit billich für ein mensche vn-
sünder zu erkennen: ist nit gott von der sünder wege vff
erden kommen: haben wir nit bisher vff vnser selbs er-
fündigen superstition/ meer vn höher dan die gesetx got-
tes vnsern grund gestelt: darin hat vnß Luther meins
achtens/ nit wenig vernünfftiger Christenlicher leute-
rung gethon/ vnd do hin gewisen/ gott meer dann den
selben fleischlichen wercken vnnnd den gesetzen der men-
schen zu truwen. Dann welcher wolt doch glaube/ das
gott darumb kommen wer/ wie etlich mer auß einem
traum dann der geschriff predigen/ vnß so vil schwerer
bürden vnd gesetx auffzulegen/ vnd mit dem zümüßigē
das vnß zu tragen nit möglich wer/ so doch gott dē me-
schen nichts das jm vnmöglich vnd vntzäglich hat vff
gelegt: Es ist ouch meins achtens gar ein geringe küß-
den menschen/ wie wir bisher für vnd für gesehen ha-
ben/ in vil sünden/ irrungen/ zweifel zuuerrwickeln/ son-
der vil fruchtbare die zweifeligen irrigen vnd trostlo-
sen von solchen färlichen stricken vnnnd gefängnissen/
die meer zu verdammuß dann dem heyl dienen/ zuuerrle-
digen.

¶ Vñ ist wol zuuerrwundern/ weiß ouch nit wo für ichs

Bey mir selbs halten sol/das die/so sich für Lux mundi vnd sonderer lerer der kirchen halten/vnd dem nach für andere der Chriſten menschen heyl vnd nutzbarkeit billich betrachten/vnd das nach allem irem vermügc/ja ouch biß zu vergießung ihres bluts fürderen soltē/zū solcher vngeschicklicheit kommen/zū sagen/das dyse des Luthers predigen nit öffentlich/sonder alleyn in der schül bey den gelerten solten erörtert vñ disputiert werden. Dann entweder ist Luthers lere gerecht/göttlich vnd Chriſtenlich/oder aber vngerecht/wyder Chriſtenliche ordnung vnd das heyl der menschen. ist sie gerecht vnd götlich/so wirt sie niendert billicher dann bey denē die sie allenthalben zu gut kommen mag/offentlich/vñ nit allein in den schülen/oder warlicher zu reden/in den synagogen/do vnser selbs erfindungen vnd menschen werck mer dan gotes lere herfür gezogen werden/auf geschryen vnd verkündet/dieweyl es doch zum heyl der menschen dienet/vnd das liecht des gottes wort/nit verborgenlich vnder einem schöffel gestürtzet/sonder öffentlich auff einen leuchter allen eingeeende zu einem scheyn vnd trost gesteckt werden soll. Ist sie aber vngöttlich/so mag abermals fruchtbarer seyn/die vff ein mal bey allem volck als ein vnchristlich gift auß zu reütē/dan dise vnd yene opinion mit nachteil des glaubens zu halten/vnd also in vil personen vnaussgerüet bleibē zu lassen. Die selben disputation vnd gezänck der gelerten ist ouch meins achtens der weg gar nit/der gleiche irrsal/(wo anders dise doctor luthers ler solt vngerecht sein) auß zu reüten/sonder es muß durch andere mittel/vnd namlich durch ein ordenlich geschickt Concilium/nach

Die sich halten für lux mundi.

Ob die ler Luthers soll alleyn in schülen geörtert werden.

Schirmred der leere

Ein ordentlich Concilium muß darin sprechen.

ordnung der Römischen Kirchen decerniert/beschlossen vnd reformiert werde. Es wer dan dz die selbē vermeinten Theologi/die in iren geschöpfften irrsal biß zu dem end irs alters verhart haben/ouch kein anders dan yr irrige opinion wissen/od̄ keins bessern vnderrichtet werden wollen/dise fürsorg trügen/das sie durch dise lere & rechten Theologia/in jren thoreten kindischen meinungen vnd vnderweisungen zu schanden gemacht/vñ die nach laut des heiligen ewangeliums für Rabi gehalten auff dem marckt von den mensche gegrüßet/vñ in den wirtschafften die obersten statt haben wolten/mit mer bey dem gemeinen volck dafür geacht/vnd dem nach in irem selbs irrsal verführt vnd betrogen werden.

¶ Zum fünfften. Das doctor Luther auß Billikeit gezime vnd züstee/der gleichen Christenlich doctrin/zü vnderweisung des Christenlichen volcks für zunemen/des mag ein yeder dise gegründte bewegung nemen. Dan anfanglich ist doctor Luther ein ordens man/zum andern ein prediger/zum driten ein Doctor/dem in allweg auß erheischung seins ampts züstee/die Christenliche lere nit zu verschweigē/sonder biß zu vergießung seins blüts zu verfechten. Vnd zum vierden/so ist offentlich vnd vnwidersprechlich/habē das ouch nit allein zu Nurenberg/sonder schier an allen orten Teütscher landt gehört/mit was vnuersehämpter vermessenheit/ouch wie ganz vnshicklich vnd vnchristenlich etliche/vnd sonder Joannes Tätzelprediger ordens/den ablas vñ andere irrsal vil zeit vnd jar geprediget/vnd auß einem scrupel vnd zweifel/zehen gemacht/domit ouch das gemein volck also verführt hat/das nit wenig zu erbarmen

Es steet dē Luther zu die christenheit also zu vñdweisen.

Joannes Tätzelprediger ein vnuersehämpter prediger.

gewesen ist/den selben offentlichen vngeschicklich eiten durch die haupter der Chriſtenheit /zū ſchmach/ſchand vnd färllichkeit der ſelben/der geſtalt zū ſehen. Ob nun doctor Luthern mit billich gezimpt hab wider diſe vncrenliche beſchwerung/leren/zūſchreyen/do gegen den rechtē grūd der warheit/ſo vil er bey jm ſelbs vñ durch mittel der gnaden gottes verſtand hat/zūeröffnē/ vnd das einfältig volck von ir em irrfal zū weiſen/wolt ich gern yemand beſtändiglich hören widerſprechen. vnd die weil ſich dann die ſelben gnaden oder ablaßprediger mit geſchämpt haben/ir vermessenheit offentlich in alle welt/ouch vff den cantzeln zū predigē vnd daran zū hengen/Ob ein ängel oder ſant Peter von hymel komme/dem volck ein anders vnd iren predigen ein wyderwertigs zūſagen/das ſie vil meer jnen den ſelben leren dān einem ängel oder Petro diſes fals glauben geßē ſolten/domit ſie ouch bey dem Chriſtē volck mit einen geringen giftigē ſamē eingeseet. Warūb ſoltē dān mit billich Doctor Luthern zūgelassen ſein/ſolchen ſchädlichen irrfal vnd offentliche verſürung viler mēſchen gleicher weiſ in publico vñ mit in den ſchulen (wie die redē/derē blindheit nur ymer all tag mer an den tag kompt) außzūreutē: ſo doch vff ein offentliche gemeine krankheit ouch billich ein vnuerborgne arznei volgen ſol.

E Ich hab bey mir allweg dafür geacht/vñnd halt es auß vülen treffenlichen vnwiderſprechlichen Iudicia vnd anzeigungen/noch für vnzweiſſenlich/dz gott der allmechtig wider diſe vngeschickte verdämlliche irrumgen durch Doctor Martinum Luthern/einen Daniel im volck erweckt hab/vñß die augē vnſer Blindheit/dar

Vff ein offentliche krankheit ein vnuerborgē pflaſter.

Doctor Luther ei anderer Daniel.

Schirmred der lere

innē wir für war auß verführung vnserer Theologi nū
etwan vil zeit gelegen seind / zū eröffnen vnd den nebel
vnd finsternuß solcher vnschicklichkeiten von vns zū ne-
men / vngeachtet das es bey vil traumpredigern ander
weiß wil verstanden werde. das müssen wir aber dem /
der ein vnzweifelicher erkenner der rechten warheyt
ist / beuelhen. Der wölle vns (Bitt ich hertzlich) die dunc-
kelheit vnseres gemüts benemē / vñ erkānuß seiner göt-
lichen warheit vnd willens / damit wir nit irrē / gnedig-
lichen mitteilen.

E Vnd zūm sechsten vnd letzten / dz ich billich für hoch
wige / so hat sich doctor Martinus Luther ye vnd alle
weg des schriftlich vnd mündlich angebotten / dieweil
er sein ler vñ opinionen bißher allein in das heilig ewā-
gelii (vnd also in den mund der warheit / der nitt irren
mag) vñ die waren göttlichen geschriffte ergründet /
vñ d was er geredt vnd geschriben offentlich / vnd on al-
les scheühen vnd entsetzen dargelegt vñ angezeigt hat /
vnd dem nach kein bessers dann sein lere deshalbē an-
zeigen erkennen vnd finden kan / derhalben jm ouch (er
wölt dann wider sein selbst eigen gewissen vnd erkant-
nuß reden) kein anders zū lernen wol gezimme / so bitt
er einen yeden verstendigen / damit er sich ouch vff mer
dann ein treffenliche Vniuersitet / in Frantcreych vñ
Deutschen landen erbotten / in eins bessers mit grunde
der warheit zū berichten / Oder das Päpstliche heylig-
keit ein anders erken oder die kirch ein anders beschlies
Vnd wo der eins beschehe / so wolt er nitt allein seyner
meinung ganz abstecken / sonder sich ouch als der / so ge-
irret / erkennen. Das ist ye ein Christenlich gemüt / onch

tapffer voll erbiethen/das billich denen/so Doctor Luther
 thern bißher mer auß vermessenheit dan mit vernüfft
 kunß vnd grund der warheit verfolgt/ouch für ein kät-
 tzer Berüchtiget/vnd all widerwertigkeit/souil in jnen
 gewesen ist/zugefüget/vnd bey andern gefündiert ha-
 ben/solch ir verfolgung vnd schmach benemen/vnd do-
 hin führen solt/Doctor Luther das zu geben vñ mit zu
 teilen/das sie in gleichem sal von andern gern gehabt
 haben wolten. Ich hab bißher gesehen/das sich etwan
 vil vnserer Theologi wider Doctor Martinū Luther
 mit einem grossen pracht erhebt/vnd gleich den bösen
 hunden/vil gemurret/aber wenig gebissen. Haben all
 an jm ritter werden vnd den danck ersuchen wölle/wie
 jn aber samentlich vnd sonderlich der harnisch irer kin-
 dischen schimpflichen argumenten angestanden/was
 eren vnd überwindung sie ouch bißher/außerhalb teg-
 licher schmachschriefften/darein sie meer dan vff die hey-
 ligen göttlichen schrifft ir fundament stellen/dauon ge-
 tragen/haben wir scheinbarlich befunden/vnd sehē dz
 noch all tag. Martinus Luther hat sich byßher keyner
 anderē schirmstreichs wider seiner veruolger/dann al-
 lein deren/die in vnser rechter fechtmeister Christus in
 dem heyligen Ewangelio gelernt/gebraucht/vnd wie
 ich nit anders gesehen/alle die so gegen jm das schwert
 auffgehaben/mit grossen eren geschlagen. Glaub ouch
 gänzlich das jr vil ein anders dan sie wider Martinū
 Luther schreiben vnd redē/Bey jnen selbs wissen vnd er-
 kennen/vñnd dises jr geplärre allein darumb fürnemen
 auß neid/oder von irs eigen nutz wegē/einen rüüm vnd
 loß/wie sie in selbs ein freud schöpffe/domit zuertragen.

Schirmred der lere Luthers.

¶ Dis seindt die gründt vnd anzeigung meiner bewegung/die mich ouch nit vnzeitlich verursachen Doctor Luthern vnd sein lere vnangefochten vnd vnuernicht zu halten. wil doch damit die weil es mir keins wegs gezimpt/yemand zu gut oder nachteil nicht yet beschlossen ouch nichts das Christenlicher ordnung in eynige weg entgegen sein solt angenommen haben/sond mich in allem dem das einem rechten Christen menschen zu halten/zü glauben/vnd zü leisten auß göttlicher billichkeit vnd Christenlicher gehorsame züsteet / dem vnter vnter erkant: auß gottes vnd der heiligen Christenlichen kirchen in all weg vnderworffen haben.

Geendet im Meien: als man
zalt Tusent fünff hundert vnd
zwenzig jar.